

## **Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule:** *Kungliga tekniska högskolan (KTH)*

**Land:** *Schweden*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Chemical engineering*

---

**Aufenthaltsdauer:** *01.01.2010-30.06.2010*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.kth.se>

<http://sl.se>

### **Wohnen**

Es ist sehr ratsam bei der Bewerbung um den Studienplatz im Formular das Kästchen für die Wohnungsübermittlung anzukreuzen, da es sehr schlecht um die Wohnsituation in Stockholm steht.

Studenten können sich glücklich schätzen, wenn sie dann einen Platz in den accommodations Lappis, Kungshamra oder Skrapan bekommen, da diese alle recht zentral oder in Nähe der KTH liegen.

Ich war in Flemingsberg untergebracht und wollte als ich gesehen habe, dass es nicht einmal auf meiner Citymap liegt so schnell wie möglich umziehen. Der Weg bis zur Uni hat mich eine knappe Stunde gekostet. Dank des extrem harten Winters waren Verspätungen der Züge an der Tagesordnung, womit sich die Reise auch gern mal auf zwei Stunden ausdehnen konnte. Nichts desto trotz kann ich mich glücklich schätzen dort untergebracht worden zu sein. Die Wohnung ist neu, mit eigener Küche und Bad. Das Beste waren aber die vielen lieben Menschen die ich dort kennen lernen durfte. Fünf Korridore voll mit Erasmusstudenten. Gemeinsame Dinner waren an der Tagesordnung. Vielleicht war die Abgeschiedenheit zur Stadt der Grund, weswegen wir einen sehr guten Zusammenhalt hatten.

## **Studieren**

Die KTH ist eine meiner Meinung nach eine schöne Uni, die viel Wert auf Gruppen- und Projektarbeiten legt. Das Semester ist auf zwei Perioden aufgeteilt. Viele Kurse gehen nur über eine Periode, wodurch die Vorlesungen ein wenig geballter als gewohnt sind. Jeder Periode schließt sich eine Prüfungsphase von einer Woche an. Das Kursniveau ist von dem was ich erfahren habe sehr unterschiedlich und vorab nur schwer einzuschätzen. Vor allem die Projektarbeiten beanspruchen viel Zeit, was das parallele Lernen auf die Klausuren ein wenig schwierig gestaltet. Es empfiehlt sich unbedingt die Altklausuren zu bearbeiten, da Prüfungsfragen häufig eins zu eins übernommen werden.

Ich kann empfehlen den Kurs „swedish society“ zu belegen. Ich konnte diesen Kurs mir zwar nicht anrechnen lassen, aber er ist äußerst interessant (kostenloser Besuch von Museen, schauen schwedischer Filme, Diskussionen über schwedische Politik) und darüber hinaus noch mal eine gute Gelegenheit viele andere Austauschstudenten kennen zu lernen.

## **Geld**

Ich hatte in Deutschland noch ein Konto bei der SEB Bank eröffnet, wodurch für mich Gebühren für das Überweisen der Miete entfallen sind, da dies eine schwedische Bank ist. In Schweden wird fast überall mit Kreditkarte bezahlt. Die Anschaffung einer solchen ist somit wirklich ratsam. Der Lebensunterhalt ist auf jeden Fall um einiges teurer als in Deutschland. Allerdings hängt es natürlich auch davon ab wie oft man abends weggeht und dem teuren Alkohol frönt, der übrigens nur in staatlichen Geschäften (Systembolaget) gekauft werden kann.

## **Studentenleben**

Stockholm bietet sowohl kulturell als auch was das Nachtleben betrifft so ziemlich alles was man sich wünschen kann. Ein Besuch im Vasamuseum zählt als absolutes Muss, wenn man sich einige Monate in der Stadt aufhält. Tickets gibt es für die Oper unter der Woche schon deutlich unter 10 Euro und ein Besuch im Skulpturenpark Millesgarden lohnt sich auf jeden Fall.

Unvergesslich werden die vielen Abende in Gamla Stan im Pub Wirströms bleiben. Die Atmosphäre ist durch den verwinkelten Keller, der schwummrigen Beleuchtung und der Blues-Jam-Session (immer Dienstags) einzigartig.

Das Konzept der zahllosen Clubs schwankt. Im Allgemeinen sind viele aber eher durch eine luxuriöseres Ambiente gekennzeichnet. Dazu zählen vor allem die Clubs der Sture-Plan group und Café Opera (dies hat sich Mittwochs sehr bewährt, Studententag).

Live Konzerte finden im Debaser oder im Hornstull strand statt. Im „Fasching“ kann man Samstags Stunden lang tanzen oder unter der Woche Jazzkonzerten lauschen. Die richtige Adresse für ein gemütliches Bier mit sagenhaftem Ausblick ist „Mosebacke“.

## **Ausflüge**

Etwas was man nicht verpassen sollte ist eine Bootstour durch das Archipelago, der Inselgruppe vor Stockholm. Auf dem Weg kann man viele Menschen leere oder spärlich bewohnte Inseln mit den typischen roten Holzhäusern bestaunen.

Wenn man Zeit findet lohnt es sich den weiten Weg nach Kiruna auf sich zu nehmen. Die verschneite Winterlandschaft oberhalb des Polarkreises hat einen ganz besonderen Charme. Für mich waren die Snowmobile- als auch Hundeschlittentour (organisiert von „Camp alta“) ein unvergessliches Erlebnis. Zu dem kann man mit etwas Glück auch Nordlichter bestaunen.

In den Sommermonaten ist ein Trip nach Gotland quasi einem ans Mittelmeer gleichzustellen. Auf der Insel finden sich wunderschöne weiße Sandstrände mit sagenhaften Felsformationen. Gotland ist mit der Fähre von Nynäshamn innerhalb 2h40min zu erreichen.

Wenn man schon in Skandinavien ist sollte man sich Norwegen nicht entgehen lassen, da die Landschaften dort um einiges attraktiver sind als in Schweden. In Besonderer Erinnerung werde ich den Geiranger Fjord und die Lofoten behalten, wobei Bergen ebenfalls sehenswert ist.

## **Die Schweden**

Schweden sind unglaublich hilfsbereit. Fast alle können gutes Englisch sprechen, was die Kommunikation im Alltag um einiges erleichtert, der Motivation schwedisch zu lernen allerdings nicht gerade entgegen kommt. Für mich waren sechs Monate nicht genug Zeit um die Sprache richtig zu beherrschen.

## **Fazit**

Ich glaube generell ist es egal wo man seinen Auslandsaufenthalt verbringt, da dieser auf jeden Fall unvergessliche Monate mit tollen Erlebnissen bereitet. Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich meine Zeit in Stockholm verbringen durfte. Mit Frühlingsbeginn lernt man die Stadt noch mal mit ganz andern Augen sehen und findet einfach noch mehr schöne Plätze. Dank der Menschen, die ich treffen durfte und der für mich perfekten Stadt waren die sechs Monate ein Abschnitt in meinem Leben, den ich nicht missen möchte.